

Meine erste Waffe

Das grüne Abitur erfolgreich bestanden und endlich den Jagdschein in der Hand. Nun sollte die erste eigene Waffe angeschafft werden.

☞ Viele Fragen beschäftigten mich und ich bat so einige Jäger um ihren Rat und ihre Meinung. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit probierte ich Waffen und schoss sie zur Probe. Aus diesen ganzen Erfahrungen zeichnete sich mir das Bild meiner Ideal-Waffe, wie ich sie mir für meinen jagdlichen Beginn vorstellte:

Meine Anforderungen im Einzelnen waren eine kurze und führige Waffe mit Kunststoffschaft, ein gängiges Kaliber (z. B. .308Win oder 30-06) sowie eine einfache Montagemöglichkeit für Zielfernrohre a la Weaver oder Picatinny. Ein weiterer wichtiger Aspekt ergibt sich aus meinem nur begrenzten Budget. Letzteres betrifft wohl die meisten Jungjäger mit Familie.

Die Waffe

So stieß ich auf die Mercury Compact Allround. Gemäß Beschreibung erfüllte sie alle Kriterien, welche mir wichtig waren. Der Preis von 999 Euro für eine Waffe mit universeller, zweiteiliger Picatinny-Schiene, Mündungsgewinde, 5-Schuss-Magazin und Lochschaft lag im geplanten Rahmen. Da fiel mir die Entscheidung nicht schwer und ich habe sie gleich bestellt. Jetzt führe ich die Mercury Compact Allround im Kaliber .308 Win. mit einem Zielfernrohr von Meopta. Hier fiel die Wahl auf das MeoStar R2 2-12×50 RD.

Als die Waffe bei mir eintraf, war ich schon auf den ersten Blick verliebt. Die ersten Probeanschläge waren Klasse. Der sehr gut verarbeitete Schaft bietet durch seine Soft-Touch-Beschichtung ein sicheres und griffiges Gefühl. Der gut passende

Lochschaft lässt die Waffe förmlich an die Wange fliegen und macht das Anschlagen selbst beim Schießen aus der Bewegung zum Vergnügen.

Die Sicherung ist eine seitliche 2-Stellung-Schiebesicherung und sitzt direkt hinter dem Kammerstengel.

Schießen

Die Waffe hat einen gut eingestellten Direktabzug, der mir vom Abzugsgewicht her sehr zusagt und den Schuss schnell und sauber brechen lässt.

Mercury Compact Allround mit Meopta MeoStar R2 2-12×50 RD.





Nun ging es zunächst mit der Mercury auf den Schießstand und die ersten Schüsse waren schnell gemacht. Als Basis für die Laborierungsauswahl hatte ich mir das RWS Performance Test Pack bestellt. Damit hatte ich diverse Laborierungen zum Testen. Keine wies einen Streukreis von mehr als 40 mm auf. Erwähnen möchte ich noch, dass alle Laborierungen geschossen wurden, ohne die Waffe vorher oder zwischen den einzelnen Laborierungen zu reinigen. Aktuell verschieße ich nun das DK in 10,7 g von RWS. Mit dieser Munition zeigt sich die Mercury sehr präzise und hält auf 100 m einen Streukreis von etwa 20 bis 25 mm.

Der Rückstoß ist sehr angenehm. Dies ist wohl auch der 308Win als gutem Mittelkaliber und der weichen Schaftkappe geschuldet. Die Sicherung lässt sich nicht ganz lautlos betätigen. Dies werde ich auf der Jagd noch genauer beobachten und berichten.

Hakeln

Aber es gibt noch zwei weitere kleine Mankos. Das Magazin und der Magazinschacht sind mit sehr engen Passungen gefertigt. Das Magazin lässt sich deswegen teils nur stramm einführen und kann dabei haken. Ich hoffe, dass sich dieses mit häufigerem Einsetzen noch legt. Das Repetieren verläuft, wie bei vielen 98er Systemen,

insbesondere wenn es schnell erfolgt, etwas hakelig. Ich habe den Verschluss leicht geölt, was eine geringfügige Besserung ergab. Auch hier werde ich in der Praxis weiter testen.

Jagderfolge

Die ersten Jagderfolge kann ich bereits mit der Mercury Allround vermelden. Zwei Stück Rehwild sowie zwei Füchse kamen mit besten Kammetreffern sauber zur Strecke. Der erste Eindruck ist somit sehr positiv und ich freue mich auf weitere Jagderlebnisse.

Das Zielfernrohr

Auch das Meopta MeoStar R2 2-12×50 RD möchte ich nicht unerwähnt lassen. Es macht viel Spaß mit diesem Zielfernrohr auf die Jagd zu gehen. Egal ob am Tag oder in der Dämmerung, ich konnte das Wild immer gut ins Absehen bekommen. Der Leuchtpunkt ist durch das seitliche Drehrad gut einstellbar (8-Stufen-Dimmer) und das Einstellrad ist ausreichend groß, um es auch mit Handschuhen sicher bedienen zu können. Dies war mir persönlich sehr wichtig.

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich den Kauf bisher nicht bereut habe.

Benjamin Kulling

